



Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung

23840 Bad Oldesloe

Tel. 04531-160-1295

Fax. 04531-160-1107

tiergesundheit@kreis-stormarn.de

Merkblatt zur „Vogelgrippe“

Aviäre Influenza / Klassische Geflügelpest

Dieses Merkblatt ist für Geflügelhalter gedacht, die kleinere Tierbestände haben und die etwas zur Seuchenvorbeuge bei ihren Tieren erfahren möchten.

Es handelt sich bei der Vogelgrippe um eine sehr leicht zu übertragende Virusinfektion, die weltweit auftreten kann und große Schäden verursacht. Fachleute sprechen von der Aviären Influenza oder der Klassischen Geflügelpest. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Krankheit auch deshalb, weil in seltenen Fällen der Mensch erkranken kann. Diese Gefahr besteht immer dann, wenn Menschen intensiven Kontakt zu erkrankten Vögeln haben. In erster Linie sind also im Seuchenfall das Betreuungspersonal und die Halter größerer Bestände betroffen, weil dort auch eine größere Virusausscheidung zu erwarten ist.

Der Erreger der Geflügelpest ist ein Orthomyxovirus. Das Geflügelpestvirus wird auch als Aviäres Influenza-Virus bezeichnet. Die Inkubationszeit beträgt je nach Virusdosis und Virulenz (Potential) der Erreger von wenigen Stunden bis zu 2–3 Tage, (maximal bis 7 Tage). Es werden also in der Regel sehr plötzliche Erkrankungen und starke Verluste bis hin zum Sterben aller Tiere beobachtet.

Die Dauer der Virusausscheidung beträgt ca. 30 Tage. Die Ausscheidung des Virus erfolgt hauptsächlich über Nasen-, Rachen- und Augensekret, Samenflüssigkeit und massiv über den Kot.

Wie wird das Virus nachgewiesen?

Aus dem Zerlegungsmaterial toter oder getöteter Tiere werden neben den Atmungs- und anderen Organen vorwiegend Gehirn und Teile des Verdauungstraktes ausgewählt. Von lebenden Tieren können Rachenabstriche oder besser, Kloakenabstriche entnommen werden.

Wie lange ist die Haltbarkeit des Virus?

Insgesamt ist das Virus in der Außenwelt wenig haltbar. Im Kot betrug die Haltbarkeit bei 20 °C maximal 3 Tage.

Was sind Unterscheidungsmerkmale?

In Betracht kommen alle Krankheiten mit Beteiligung des Atemtraktes und/oder des Zentralnervensystems. Die wichtigste differentialdiagnostische Bedeutung hat aber die Newcastle Disease (ND), die auch als atypische Geflügelpest bezeichnet wird.

	Geflügelpest	Newcastle Disease
Inkubationszeit	Wenige Stunden bis zwei-drei Tage	In der Regel vier-sechs Tage (max. 25 Tage)
Krankheitsdauer der Herde	Ca. eine Woche	u. Umst. mehrere Wochen
Symptome	<ul style="list-style-type: none">• Kopfdeme• Blutig-seröse Flüssigkeit auf	<ul style="list-style-type: none">• Blaue Verfärbung der Kopfanhänge

	<p>den Kopfschleimhäuten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wässrig-schleimiger grünlicher Durchfall • Sehr drastischer Abfall der Legeleistung • Häufig nervale Störungen (abnorme Kopfhaltung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Seröser Nasen- und Schnabelausfluss • Ausgeprägte Atemnot • Grünlich-gelblich gefärbter Durchfall • Drastischer Abfall der Legeleistung • Zentralnervöse Störungen: im späteren Verlauf verdrehter Kopf oder stark unnormal gestreckter Kopf, Bein- oder Flügellähmung
--	---	--

Weitere Krankheiten, die klinisch mit Vogelgrippe verwechselt werden können, sind die Geflügelcholera (Pasteurellose), Vergiftungen, Kehlkopf- und Luftröhrentzündungen, Bronchitis und Mykoplasmen-Infektionen.

Welche Vorbeugemaßnahmen können bei „kleinen“ Geflügelhaltungen freiwillig erfolgen?

Grundsätzlich ist jeder Tierbestand, der nach guter fachlicher Praxis, sauber, ordentlich, mit Sachverstand und regelmäßiger Beratung, u.a. durch Tierärzte, gehalten und gesund erhalten wird, weniger von Krankheiten und Folgeschäden bedroht, als ein nicht optimal versorgter, ein überalterter oder gar vernachlässigter Bestand. Wie Geflügel zu halten ist, wird in vielen Büchern und Fachzeitschriften dargestellt.

Zur Geflügelhaltung hat auch der AID Informationshefte herausgegeben.
(aid infodienst-Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V. Friedrich Ebert- Straße 3, 53177 Bonn, e-mail: aid@aid.de, Internet: www.aid.de).

Vorbildliche Haltungen finden sich oft bei den regionalen Geflügelzuchtvereinen (s.o. Bundesverband), die als Liebhaber dieser Tiere großen Aufwand treiben, um einen gesunden und optimal gehaltenen Tierbestand auf Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentieren zu können.

Ein Teil der Krankheits- und Seuchenvorbeuge ist immer Beratung, Information und Optimierung der Haltung.

Solange Warnmeldungen und/oder ein aktuelles Seuchengeschehen bestehen, kann ein Geflügelhalter, insbesondere zu Zeiten des Vogelzuges, sein Geflügel aufstallen und den Kontakt zu Wildvögeln so sicher wie irgend möglich verhindern.

Eine Fütterung von Wildvögeln sollte in der Nähe von Hausgeflügel und ausserhalb von Notzeiten auf keinen Fall erfolgen. Besonders Wassergeflügel muss so gefüttert werden, dass Zugvögel nicht unbemerkt Zugang zu Futter und eigenen Tieren haben. Fütterung unter Aufsicht. Oder so, das fremdes, in der Regel scheues Wassergeflügel ferngehalten wird. Futter und Futterreste sollten nicht offen herumliegen, damit Wildvögel nicht angelockt werden.

Eine große Gefahr kann die unbeabsichtigte Verschleppung von Krankheiten, auch der unerkannten Geflügelpest darstellen. Deshalb sollten Gerätschaften, mit denen Geflügel versorgt wird, sauber sein und ordentlich verwahrt werden. Zutritt zu Geflügelställen sollte nur mit sauberer Schutzkleidung erfolgen. Nach Betreten von Ställen sollte die Schutzkleidung abgelegt und Schuhzeug gereinigt und desinfiziert werden. Zu Erkrankungen von Geflügel sollte regelmäßig tierärztlicher Rat eingeholt werden.

Im Erkrankungsfall sollte ein Tierarzt den Geflügelbestand untersuchen. Vorbeugende Impfungen gegen die Vogelgrippe beim Geflügel sind zur Zeit nicht möglich. Die Tiere sollten aber gegen andere Infektionen geimpft sein. Im Erkrankungsfall wird so die Diagnostik wesentlich erleichtert. An dieser

Stelle wird noch einmal auf die seit Jahren bestehende Impfpflicht gegen die Newcastle-Erkrankung hingewiesen.

Wie wird die Geflügelpest bekämpft?

Eine Behandlung der Geflügelpest ist nicht möglich. Seuchenverdächtige und an Geflügelpest erkrankte Bestände werden immer unverzüglich getötet. Impfstoffe stehen zur Zeit nicht zur Verfügung.

Die Krankheit wird staatlich bekämpft. Sie ist anzeigepflichtig. Es werden Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete eingerichtet. Die Maßregeln werden im Seuchenfall öffentlich bekannt gemacht.

Wo finde ich weitere Informationen?

Umfangreiche Informationen zur Vogelgrippe finden sich im Internet z. B.

- auf der Homepage des Bundesministeriums für Verbraucherschutz unter <http://www.verbraucherministerium.de>
Dort sind zahlreiche Verbindungen (Links) zu weiteren Informationsquellen aufgezeigt.
- Auf der Homepage des Bundesverbandes Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. unter www.bdr.de
- Auf der Homepage der Landesregierung des Landes Schleswig-Holstein unter <http://landesregierung.schleswig-holstein.de/>

Stand: 21.09.2005